

## **Vorbereitung und Auswahl der Partneruniversität**

Bei der Auswahl der Partneruniversität habe ich vor allem auf zwei Aspekte besonderen Wert gelegt. Der erste hängt damit zusammen, dass ich mein Auslandssemester für das zweite Jahr meines Masterstudiums geplant habe und ich gerne innerhalb der Regelstudienzeit fertig werden wollte. Daher habe ich darauf geachtet, dass die Partneruniversität ausreichend Kurse innerhalb meiner Schwerpunkte anbietet. Außerdem war mir wichtig, dass die Kurse in Englisch unterrichtet werden, um sicherzugehen, dass ich am Ende genügend Kreditpunkte angerechnet bekommen kann. Obwohl ich lieber auf Englisch studieren wollte, wollte ich gleichzeitig gerne meine Sprachkenntnisse im Französischen verbessern, dieses war mein zweites Kriterium. Beide Kriterien zusammen haben die Auswahl erheblich eingeschränkt und so habe ich mich am Ende für Liège entschieden.

Um sicher zu gehen, dass ich mir die gewählten Kurse auch anrechnen lassen kann, habe ich mich noch vor der Abreise um die Anrechnung entsprechender Kurse gekümmert. Meiner Erfahrung nach dauert es eine Weile bis man alle Unterlagen zusammen hat und die einzelnen Lehrstühle die Anträge geprüft haben, daher sollte man sich rechtzeitig darum kümmern. Der einzige Nachteil ist, dass man weniger Flexibilität im Hinblick auf die nachträgliche Veränderung der Kurse des Learning Agreement hat.

## **Unterkunft**

Die Wohnungssuche wurde mir dank der guten Betreuung der HEC Management School (Name der Fakultät der Wirtschaftswissenschaften der Université de Liège) denkbar einfach gemacht. So wurde mir von einem der Koordinatoren, die bei der Wohnungssuche helfen, ein konkretes Angebot gemacht. Nachdem ich ein paar Fotos gesehen hatte, habe ich sofort zugesagt. Bei diesen Angeboten handelt es sich um Zimmer von belgischen Studenten, die Zwischenmieter für die Zeit ihres eigenen Auslandsaufenthalts suchen.

Bei der Wohnungssuche ist es wichtig zu wissen, dass es verschiedene Arten der Unterbringung gibt. Zum einen gibt es ein Wohnheim. Dort wohnen sehr viele internationale Studenten, wodurch man sehr schnell viele neue Bekanntschaften machen kann. Der Nachteil ist allerdings, dass es etwas weiter außerhalb der Stadt liegt. Obwohl regelmäßig Busse fahren, ist abends natürlich schwieriger - besonders zu späteren Zeiten - zurückzufahren. Außerdem gibt es noch die Möglichkeit privat eine Unterkunft zu mieten. Entweder in einer WG oder in einem sogenannten Kot. Ein Kot ist ein Haus in dem zumeist nur Studenten wohnen, wobei jeder ein eigenes Zimmer hat und Badezimmer sowie Küche mit den Mitbewohnern teilt. Informationen und entsprechende Links hierzu, sowie zu zahlreichen anderen Aspekten befinden sich auf der Internetseite der HEC Management School.

## **Universität**

Die HEC Management School hat einen sehr guten Ruf. Das Kursangebot ist sehr umfangreich und berücksichtigt verschiedene Studienschwerpunkte. Obwohl die

meisten Kurse in Englisch unterrichtet werden, besteht auch die Möglichkeit Kurse auf Französisch zu wählen.

Besonders aufgefallen ist mir, dass die Teilnehmerzahl in vielen Kursen sehr viel geringer war, als ich es aus Göttingen gewohnt war. Das ermöglicht den Professoren besser auf Fragen und Unklarheiten einzugehen. Die Stimmung in den Kursen ähnelt dadurch oftmals mehr einem Klassenverband.

Ein weiterer Aspekt, der für mich einen großen Unterschied zu meinem Studium in Deutschland gemacht hat, ist die sehr praktische Orientierung des Unterrichts. Dies beinhaltet zum einen Fallstudien in Gruppenarbeit in fast jedem Kurs, manchmal sogar mit Involvierung von Unternehmensvertretern, aber auch Exkursionen zu nahegelegenen Unternehmen. Im Hinblick auf die Notengebung waren die Gruppenarbeiten manchmal sogar höher bewertet als die Abschlussklausuren. Sicher ist es nicht immer einfach in Gruppen zu arbeiten, besonders wenn noch gewisse Sprachbarrieren dazu kommen, aber ich habe auch sehr positive Erfahrungen gemacht und hatte das Gefühl, dass die Gruppenarbeiten mir geholfen haben auch die belgischen Studenten besser kennen zu lernen.

### **Betreuung**

Die Betreuung, sowohl durch die HEC Management School also auch durch die Université de Liège (Ulg), ist sehr gut! Wie bereits angemerkt befinden sich schon auf der Internetseite zahlreiche Informationen, die einem die Vorbereitung und das Zurechtfinden erleichtern. Außerdem gibt es zwei Informationstage: Einen, der von der Université de Liège für alle Fakultäten ausgerichtet wird und einen ganz speziell von der HEC Management School. Ich empfehle auf jeden Fall an beiden teilzunehmen, nicht nur wegen der Stadtführung und den Informationen bezüglich der Kursauswahl, sondern auch, weil ich dort bereits am ersten Tag Leute kennen gelernt habe, mit denen ich immer noch gut befreundet bin.

Neben den Informationstagen und den allgemeinen Sprechstunden werden von der Universität auch verschiedene Ausflüge organisiert. Mir hat besonders die Führung durch eine Schokoladenfabrik gefallen.

### **Stadt**

Die Innenstadt von Liège hat mir sehr gut gefallen. Erst nach und nach habe ich all die kleinen Gassen mit den individuellen Geschäften und vor allem den schönen Patisserien entdeckt, die wirkliche Kunstwerke aus Kuchen, Torten und Schokolade herstellen. Und besonders an kalten Tagen kann ich jedem empfehlen eine frische Waffel auf dem Platz vor der Kathedrale zu essen. (Wer wegen Waffeln, Schokolade, Pommes und Bier nach Belgien geht, wird nicht enttäuscht!)

Besonders sehenswert finde ich darüber hinaus, die Aussichtsplattform über der Stadt zu der man durch den Aufstieg von 373 Stufen gelangt. An schönen Tagen kann man die ganze Stadt überblicken und sehr schöne Fotos machen. Außerdem ist der Bahnhof von Liège sehr sehenswert. Er ist erst vor wenigen Jahren neu gebaut worden und erinnert ein bisschen an eine Raumfahrtstation. Aber wer ihn nicht schon

bei der Anreise zu sehen bekommt, wird ihn sicher oft vor kleinen Ausflügen in andere Städte und Länder zu sehen bekommen.

Als Ausgangspunkt für verschiedene Reiseziele ist Liège super gelegen. Innerhalb Belgiens haben mir besonders Bruxelles und Gent gefallen. Aber auch Leuven, Antwerpen und Brügge sind gut zu erreichen. Darüber hinaus gibt es auch gute Verbindungen ins nahegelegene Ausland, wie z. B. nach Luxemburg und Amsterdam.

Bei all den positiven Seiten die Liège hat, ist mir allerdings auch aufgefallen, dass es relativ viele Arbeitslose in der Stadt gibt. Das die Stadt nicht sehr reich ist, fällt auch in den Nebenstraßen außerhalb des Stadtzentrums auf, da diese, verglichen mit deutschen Standards, oft sehr dreckig erscheinen. Zudem sollte man abends etwas vorsichtig sein und auf Wertgegenstände aufpassen. Das gilt vor allem für das *Carré*, das ein kleines Viertel in der Innenstadt beschreibt, wo sich sehr viele Kneipen und Bars wiederfinden und besonders bei gutem Wetter jede Menge los ist.

### **Sprache**

Liège liegt in der Wallonie, also dem französischsprachigem Teil Belgiens. Und obwohl in der HEC Management School weitgehend Englisch gesprochen wird, wird außerhalb der Uni fast ausschließlich Französisch gesprochen. Da man in der Regel mit Englisch nicht weit kommt, glaube ich, dass es von großem Vorteil ist zumindest Grundkenntnisse in Französisch mitzubringen. Um diese weiter auszubauen bietet die Universität kostenlose Sprachkurse an, die zweimal die Woche stattfinden. Bei erfolgreichem Bestehen kann man nicht nur Kreditpunkte erwerben, sondern auch ein anerkanntes Sprachzertifikat.

### **Fazit**

Ich bin sehr froh, dass ich mich für ein Auslandssemester entschieden habe! Und auch wenn Liège vielleicht nicht die größte Stadt ist, habe ich viele positive Seiten kennengelernt. Für mich das Wichtigste sind allerdings die Freundschaften, die ich dort geschlossen habe. In Liège gibt es sehr viele internationale Studenten mit großem Zusammenhalt untereinander. Es war sehr spannend Leute aus so vielen unterschiedlichen Ländern zu treffen und die Unterschiede, aber vor allem die Gemeinsamkeiten zu entdecken. Ich freue mich darauf, einige schon bald zu besuchen!